

Woche vom 29.08. - 04.09.2010

Jerimias 29, 1-14

Gottes gute Gedanken!



Zielgedanke



Die Kinder begreifen: Gott hat gute Gedanken für mich, auch wenn manche Lebenssituation schwer sein kann.



Die Kinder empfinden nach, wie eine schwierige Lebenssituation sich „anfühlt“.



Die Kinder pflanzen eine Blumenzwiebel in einen Blumentopf. Sie ist ein Zeichen für Pflanzen auf Hoffnung (s.Doppelpunkt).



Merkvers

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides.
(Jeremia 29, 11a)



Erklärungen zum Text

Der Prophet Jeremia, der bereits seit seiner Berufung im Jahr 627 v. Chr. den König, die Priester und das Volk in Juda zu einer echten Umkehr zu Gott mahnt, schreibt einen Brief. Der Adressat dieses Briefes sind die Ältesten, Priester, Propheten und das Volk, das nach Babylon weggeführt worden ist. Unter dem König Jojachin wurde nämlich das Südreich Juda mit der Stadt Jerusalem vom babylonischen Weltreich überrollt. Der



Briefpapier und Briefumschläge gestalten: (Jeremia schrieb einen Brief Vers 1)

Die Kinder haben die Möglichkeit, Briefumschläge zu falten. Dazu aus einem Umschlag eine Schablone erstellen und auf buntem Tonpapier aufzeichnen. Die Kinder schneiden den Umschlag aus und falten ihn entsprechend.

Ebenso können sie eigenes Briefpapier entwerfen, z.B. auf eine alte Zahnbürste Wasserfarbe tun. Die Zahnbürste wird über ein Sieb gerieben, die Spritzer landen auf weißem Papier, das nach dem Trocknen schönes Briefpapier ergibt.

Legobauplatz (baut Häuser Vers 5)

Es gibt in einer Ecke viele Legosteine, mit denen die Kinder viele Häuser u.ä. bauen können.

Früchte und Gemüse erraten (pflanzt Gärten und esst ihre Früchte Vers 5)

Den Kindern werden die Augen verbunden und sie sollen verschiedene Frucht- und Gemüsesorten erraten.

Einige Früchte bzw. Gemüsesorten kann man mit den Kindern noch verarbeiten, z.B. schälen und nachher gemeinsam essen.

Puzzle

Es werden vorher markante Punkte der Stadt fotografiert und aus den Papierfotos Puzzle geschnitten. Die Kinder versuchen, diese zusammen zu legen und kleben sie nachher auf ein Stück Pappe.

(kann gleich für die nächste Einheit Lektion 10 verwendet werden)

Professionelle Puzzle kann man sogar bei Rossmann oder anderen Drogerieläden machen lassen.

babylonische König Nebukadnezar nimmt die Stadt Jerusalem ein und nimmt die heiligen Tempelgegenstände nach Babylon mit. Außerdem wird die Oberschicht gefangen genommen und ins Exil nach Babylon gebracht. All das geschah im Frühjahr des Jahres 597 v.Chr. Dieser Oberschicht gilt nun der Brief, der über Elasa und Gemarja nach Babylon gelangt. Der von Nebukadnezar eingesetzte König Zedekia, der in seinem Namen nun das übriggebliebene Volk in Juda regieren sollte, hatte Elasa und Gemarja nämlich nach Babylonien gesandt. Vermutlich wollte Zedekia den Weggeführten sagen lassen: „Macht euch keine Sorgen, eure Befreiung naht.“ Denn in Kap. 28/29 lesen wir, wie falsche Propheten in Juda und auch unter den Weggeführten umhergingen und verkündigten, das Reich der Babylonier werde ein Ende haben. Jeremia macht in diesem Brief aber das Gegenteil deutlich: „Nein, so schnell wird die Verbannung nicht enden. Deshalb, ihr Weggeführten, sitzt nicht auf euren Koffern, sondern baut euch in Babylon ein Leben auf (Hausbau, Familie gründen, Äcker bebauen). Setzt euch für die Stadt, in der ihr in Babylon wohnt, ein!“ Jeremia sagt den Weggeführten zu, dass Gott Gutes mit ihnen vorhat, Gedanken des Friedens über sie hat. Wenn die Zeit erfüllt ist, werden sie auch wieder zurückkehren dürfen. Sie werden wieder Gebetserhörungen erleben. Sie werden Gott finden, wenn sie ihn von ehrlichem Herzen suchen.“

Übertragen auf unser Leben als Christ heißt dies Folgendes: Als Christen gehören wir schon zu Gott und sind Bürger des Himmels. Doch wir sind seine Botschafter auf dieser Erde. (2.Kor 5,20). Die Welt ist das Arbeitsfeld, in das uns Gott gestellt hat. Wir sind also hier ein Stück weit im „Exil“ und sollen diesen Platz in Gottes Sinne ausfüllen. Also dürfen wir uns für ihn und seine Sache einsetzen und auch auf ehrliche Weise, unseren Lebensunterhalt verdienen (2.Thess. 3,11f).

Wir sollen also nicht auf gepackten Koffern leben nach dem Motto: „Ich gehöre zu Jesus, was kümmern mich die anderen?“, sondern hier unseren Frau/Mann in Jesu Namen stehen! Mit der echten Zusage: Gott hat gute Gedanken für uns und wir haben eine echte Perspektive, nämlich einmal bei ihm zu sein. Mit dieser Hoffnung lässt sich der Alltag gestalten.



Die Geschichte wird aus der Sicht eines jüdischen Kindes erzählt, mit Namen Micha. Micha ist am neuen Ort Babel angekommen, alles neu, zusätzlich hat er vor Jahren seinen Vater verloren und hat inzwischen einen neuen Papa. In Michas Person verdichten sich also Lebensführungen, die Kindern auch heute begegnen können.

Micha: (kaut auf einer Möhre = Mitarbeiter 1)

Hi, ich bin der Micha. Mir geht es gerade richtig mies. Wir sind gerade umgezogen. Naja, eigentlich noch viel schlimmer. Der König Nebukadnezar hat mein Land Juda überfallen. Unsere ganze Familie ist gefangen genommen worden und jetzt hier in die Stadt Babel in Babylonien geführt worden. Wir dürfen hier zwar frei leben, aber alles ist neu. Ich verstehe die Sprache nicht richtig. Außerdem wohnen wir in einer kleinen Wohnung. Zuhause in Juda hatten wir ein tolles Haus mit Garten. Außerdem grenzte an unser Haus ein kleines Wäldchen, in dem ich immer mit meinen Freunden gespielt habe. Meinen besten Freund habe ich auch in Juda lassen müssen. Das ist so blöd. Und nun hat meine Mutter auch einen neuen Mann. Mein Vater ist vor paar Jahren gestorben und mit meinem Stiefvater verstehe ich mich nicht so richtig. Warum kann nicht alles so bleiben, wie es war? Es wäre so toll, wenn wir wieder zurück in unser Land könnten.

(wandernder Prophet = Mitarbeiter 2 tritt auf)

Prophet: „Ihr weggeführten Leute aus Juda. Macht euch keine Sorgen, alles wird gut. Nicht lange und ihr werdet zurück nach Juda kehren. Lasst eure Koffer gepackt, bald kehrt ihr zurück.“

Micha: Cool, wenn das so wäre! Ich habe schon gehört, dass der neue König in Juda uns vielleicht wieder zurückholen will. Aber Opa sagt: Die wollen uns nur verträsten. Was stimmt nur?

Kurze Pause

Mitarbeiter (MA) 2 tritt unverkleidet auf und verteilt Möhren zum Essen.

MA 2: Micha hat es nicht leicht. Man sagt manchmal, man hat schwer an einer Sache zu knabbern. Das heißt, ich tue mich mit etwas, was mir passiert ist, sehr schwer, z.B. Umzug, neuer Vater, ... Wenn ihr wollt, könnt ihr erzählen, ob ihr auch schon mal so etwas erlebt habt! Oder etwas anderes, was passiert ist, und euch nicht gefallen hat!

Micha tritt ein zweites Mal auf: Ich habe Opa von diesem Mann erzählt, der gesagt hat, dass wir bald zurückkehren werden. Opa hat mir einen Brief gezeigt (zeigt ihn den Kindern). Der Brief ist von Jeremia. Jeremia schreibt: „Baut Häuser, pflanzt Gärten und esst die Früchte, heiratet und bekommt Kinder. Sucht für die Stadt, in der ihr nun wohnt, das Beste. Betet für sie.“



Situation der Kinder

Die Kinder können nur erahnen, wie schlimm es ist, wenn man seine Heimat verlassen muss. Sie werden sicherlich nachempfinden können, dass man hofft, möglichst schnell wieder zurückzukehren. Vielleicht sind Kinder in unserer Gruppe, die bereits einen Umzug erlebt haben. Sie werden diese Situation besonders nachvollziehen können. Aber es gibt auch noch andere Situationen, die für Kinder sehr einschneidend und schwer sein können, wenn z.B. die Eltern sich scheiden lassen und sie sich auf einmal einer ganz neuen Lebenssituation stellen müssen. Wie sehr sehnen sich viele Kinder, dass es zwischen Mutter und Vater wieder gut wird. Wenn dann jemand kommen und sagen würde, alles wird wieder gut, du wirst wieder in deine alte Stadt zurückkehren, deine Eltern werden sich wieder vertragen, würden sie es mit offenen Ohren und Herzen aufnehmen. Doch oft ist dies eben nicht der Fall und die Kinder sind herausgefordert, damit umzugehen.

Dieser Text kann deshalb für die Kinder ein echter Mutmacher sein, sich der neuen, nicht leichten Situation zu stellen. Auch wenn du es dir momentan anders wünschst, Gott sieht die neue Lebenssituation. ER macht sich Gedanken um dich. Er möchte dir in der neuen Situation zur Seite stehen, dass du z.B. neue Klassenkameraden kennen lernst und neue Freunde gewinnst, dass bei allem Schmerz, den die Trennung der Eltern ausgelöst hat, du wissen darfst: Gott ist für dich da und hört dir zu! Gott möchte dir ein Leben schenken, in dem du wieder gespannt nach vorne schauen kannst, was er mit deinem Leben vorhat. Wir dürfen auch auf den Ort hinweisen, den Himmel, in dem es kein Leid mehr geben wird. Nicht als Vertröstung, sondern als echte Hoffnungsperspektive.

Hmm (seufzt schwer), ich glaube, das heißt wir werden noch hier bleiben. (Liest weiter:)

„Lasst euch von den falschen Propheten nicht vertrösten, die sagen, ihr seid in kurzer Zeit wieder zu Hause. Das sind Lügen. Denn Gott der Herr sagt: Es wird noch 70 Jahre dauern.“

Oh, weih, das ist aber lange, da bin ich ja selbst Opa. (Liest weiter:)

„Doch ich habe gute Gedanken für euch. Gedanken des Friedens. Ich will euch nicht in der Traurigkeit lassen, sondern euch Mut machen. Einmal werdet ihr zurückkehren. Sucht nur mich von ganzem Herzen, dann lasse ich mich finden.“

Opa hat gesagt, er glaubt Jeremia. Er ist ein echter Prophet. Alles, was er bisher gesagt hat, ist eingetroffen.

Wenn Jeremia sagt, wir sollen hier Häuser bauen, dann heißt das doch: Wir sollen hier versuchen, neu anzufangen, neue Freunde zu finden. Auch wenn ich gerade alles voll daneben finde und mir das alles nicht passt, lässt es sich gerade nicht ändern. Und Gott ist da. Er will mir nichts Böses, sondern er will mir helfen. Er hat gute Gedanken für mich. (Seufzt und faltet die Hände:)

„Gott, ich verstehe das gerade alles nicht. Ich bin so allein, alles ist gerade blöd. Aber du bist doch da. Du sagst, du hast gute Gedanken für mich. Bitte hilf mir mit allem neu klar zu kommen. Amen.“



Jedes Kind bekommt eine Blumenzwiebel und darf sie in einen Topf einpflanzen.

Übertragung

Gerade steckt die Blumenzwiebel in dunkler Erde. Alles ist dunkel um sie. Für Micha war gerade auch alles dunkel und schwierig. Fasst nochmal kurz zusammen!

Was hat Jeremia in seinem Brief geschrieben?

- Baut Häuser, pflanzt Gärten, heiratet, Gott denkt Gutes für mich,...
- Manchmal ändern sich schwere Situationen nicht oder nicht gleich.

Ggf. eigenes Beispiel erzählen. Aber eins dürfen wir wie Micha glauben lernen: Gott hat gute Gedanken für mich, auch wenn ich Vieles nicht kapiere. Er möchte dir wieder neuen Mut geben. Wie nach langer Zeit die Blumenzwiebel im Dunklen heraustreibt. Es gibt Hoffnung, dass aus dem Dunklen Gutes werden kann.

Was kann uns in so einer Situation, wie Micha sie erlebte, helfen:

- Wenn uns andere trösten
- Wenn wir jemanden haben, mit dem wir darüber reden können
- Wenn wir Gott unseren Kummer sagen

Ggf. auch Erinnerung an den persönlichen Bibelvers aus der letzten Woche (siehe Lektion 8).

Jedes Kind darf in der Stille Gott das sagen, was es sich vielleicht gerade anders wünscht oder nicht versteht. Manchmal geht es den Kindern auch gerade gut, wenn sie das äußern, können wir dafür gemeinsam mit ihnen danken!



Alle Kinder werden zusammengerufen und wir gehen nach draußen. In einem Sandberg im Sandkasten o.ä. ist etwas versteckt. Der Mitarbeiter sagt: Ich weiß, dass hier etwas Gutes versteckt ist. Alle Kinder suchen darauf hin den Gegenstand.

Nach dem Finden, sagt der Mitarbeiter:

„Gott weiß auch etwas. Er sagt:

Ich weiß wohl -	Finger an den Kopf zeigen
was ich für Gedanken -	mit beiden Zeigefingern neben den Schläfen kreisen
über euch habe -	auf die Gruppe zeigen
Gedanken -	mit beiden Zeigefingern neben den Schläfen kreisen
des Friedens -	Arme überkreuz an die Brust
nicht -	mit den Zeigefingern entgegengesetzt vor der Brust nach links und rechts gehen
des Leides -	Hände vor das Gesicht, Körper beugen
Jeremia 29 Vers 11 -	Hände vom Gesicht weg und zu einem Buch formen

Diese Gedanken hat Gott auch für dich!



Spiele

Legohaus bauen

Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt. Sie setzen sich in eine Reihe. Das jeweils vorne sitzende Kind ist der Bauherr. Das Kind dahinter bekommt einen Löffel in die Hand, läuft nach hinten, wo ein Eimer mit Bauklötzen steht. Es bringt mit dem Löffel den Legoklotz und gibt ihm der dritten Person und setzt sich dann nach hinten usw. Der Bauherr der Gruppe, der zuerst ein Haus fertig hat, ist Sieger.

Lieblingskartoffel

Auf einem Tisch liegen 20 Kartoffeln, die Spieler werden herausgefordert, eine Kartoffel herauszusuchen, die ihre Lieblingskartoffel ist. Diese erfühlen sie und schauen sie sich genau an. Alle Kartoffeln werden nun zurückgetan. Dann wird nacheinander den Kindern die Augen verbunden. Sie müssen ihre Lieblingskartoffel wiederfinden. Variante: Zwei werden die Augen verbunden. Wer findet zuerst seine Kartoffel?

Aktion

Aus einem großen Karton (z.B. in dem ein großes Gerät war: Waschmaschine, o.ä.- ggf. bei Elektromärkten fragen) wird mit den Kindern ein Haus gestaltet. Tür und Fenster schneiden die Mitarbeiter aus, ggf. auch ein paar Kinder, die mit dem Schneidegerät umgehen können. Die Kinder malen nun das Haus an und können darin spielen.

Oder eine Butze bauen

Aus Stühlen, Decken, etc. ein Haus, sogenannte Butze, bauen. Daran haben die Kinder viel Spaß. Toll ist es, wenn man danach noch in dem Haus spielt oder etwas isst.

Lieder

„Gott ist so gut“, Du bist Herr kids I, Nr. 54
 „Gott zeigt mir den Weg“, Kinder feiern Jesus, Nr. 65
 „Meinem Gott vertraue ich gerne“, Kinder feiern Jesus, Nr. 64

Annette Pempeit, Rendsburg